preußische Bahnen stark angeboten. Potsdamer $1\frac{1}{8}$ Proc. niedriger. Laura still. Oesterreichische Renten matter als gestern, da Wien für Renten wenig fest war. Russen matt auf große Verluste, welche die russische Armee erlitten haben soll.

D. Frankfurt a. M., 14. September. Man verkehrte heute, bei aufgeregter Stimmung, in schwankender Haltung und erfuhren die Course starke Fluctuationen. Am internationalen Speculationsmarkt war die Aufmerksamkeit der Haussiers heute Lombarden gewidmet, die auf Londoner Käufe 10 fl. gegen gestern in die Höhe schnellten. Als Ursache der Steigerung wurden die durch den starken Getreidetransport veranlaßten günstigen Einnahmen angeführt. Staatsbahnactien bewegten sich zwischen $247\frac{7}{8}$—$246\frac{3}{4}$—$246\frac{7}{8}$ und $244\frac{5}{8}$, Creditactien zwischen $194\frac{1}{8}$—$196\frac{3}{4}$—$195\frac{1}{4}$—$191\frac{3}{4}$ und $192\frac{1}{8}$, Lombarden zwischen $70\frac{1}{8}$ und $74\frac{5}{8}$. Oesterreichische Bahnen waren zu erheblich steigenden Coursen in hervorragendem Verkehr und namentlich Ungarische Ostbahn, Galizier und Elisabeth gefragt. Galizier avancirten 7 fl. Deutsche Bahnen anziehend. Oesterreichische Prioritäten fanden gute Beachtung. Nordwest Lit. A. und Elbthal gesucht. Von ausländischen Fonds hielten sich österreichische Goldrente und Papierrente ziemlich fest, Silberrente blieb höher. Ungarische Schatzbons gewannen je ca. $\frac{3}{8}$ Proc. Anlehensloose sehr fest. 1860er stiegen $1\frac{1}{4}$ Proc., 1864er 7 ℳ. Bankactien erfreuten sich ebenfalls theilweise guter Nachfrage. Oesterreichische Nationalbank hoben sich $3\frac{1}{2}$ fl., Darmstädter $2\frac{1}{2}$ Proc., Meininger $1\frac{3}{8}$ Proc. Von Wechseln Amsterdam, Paris und Wien theurer, London schwächer. Privatdiscont $3\frac{7}{8}$ Proc.

— Londoner finanzieller Wochenbericht, 13. September. Die sich eben vollziehende Medio-Abrechnung findet im Ganzen für fremde Effecten noch höhere Liquidations-Course als bei der letzten Ultimo-Abrechnung, obgleich zu Anfang des Monats eine allgemeine Baisse eingetreten war. Ungarn liquidiren zu 64 gegen 63 zuletzt, Italiener zu $70\frac{1}{4}$ gegen $69\frac{7}{8}$, 1873er Russen wieder zu 79 wie damals, Türkische Consols zu $9\frac{1}{8}$ gegen $9\frac{5}{8}$. Unsicirte Egypter zu $36\frac{5}{8}$ gegen $36\frac{1}{8}$. Die Umsätze bleiben klein, folgen lediglich fremden Börsen und haben doch wieder ein paar kleine Speculanten auf Fall unterzeben lassen. Auch hier wie an anderen Börsen macht sich die Meinung geltend, daß aus dem Kampfe vor Plewna Friede hervorgehen könnte. Unser Geldmarkt dagegen wird immer empfindlicher gegen den fortgesetzten Goldabfluß, trotz steigender Wechselcourse; wieder hat das Ausland, am meisten Deutschland, 271,000 Lstrl. der Bank mehr entnommen, als vom Ausland eingegangen war, und wenn auch der träge Gang der Geschäfte es an mäßigem Capital noch nicht fehlen läßt, so bedroht der Verkehr in Edelmetallen mit der deutschen Regierung doch der Art die Bankreserve, daß höherer Discont zum Schutze derselben bei fortgesetzter Entnahme nicht ausbleiben kann. Schon in den letzten Tagen wurde nur unter Vorbehalt discontirt, daß heute die Bank den officiellen Satz nicht hinaufsetze; unterlassen ist die Bank bei 3 Proc. verblieben und hat zugleich eine Dividende von $4\frac{1}{2}$ Proc. für das erste Halbjahr erklärt. Deutschland lieferte uns in den ersten 8 Monaten des Jahres für 8,551,000 Lstrl. an Silber, drei Fünftel der Gesammtzufuhr, und entnahm bis Ende August erst für 6,331,000 Lstrl. an Gold; über 2 Millionen bleiben daher der Regierung, die fortfährt, zum Tagescourse das willkommene Silber herzusenden, immer zur Verfügung als ein Guthaben, welches momentan unseren Geldmarkt beherrscht, obgleich vorausgesetzt werden darf, daß die deutsche Regierung schon deshalb mit der bisherigen Schonung verfahren wird, um nicht die Wechselcourse zu sehr gegen sich zu wenden, die jetzt schon hoch genug gegangen sind, um uns direct das geprägte Gold oder für uns nach Frankreich zum Goldwerth wieder zuzuführen. Ein größeres Bedenken für den Geldmarkt erregt unsere Getreide-Ernte, die uns lediglich an Weizen 55—60 Millionen Centner aus der Fremde ansprechen lassen dürfte bei jetzt schon um 30 Proc. höheren Preisen wie gleichzeitig im Vorjahre; ein Glück daher, daß die reichen Ernten in Amerika und Osteuropa unserem Bedarf gern zu Hülfe kommen. Gefährlich darf daher die Lage des Geldmarktes noch keineswegs genannt werden, sobald und so lange uns der kolossale Baarschatz der Bank von Frankreich, der die Bestände der Englischen Bank, der Deutschen Reichsbank, der Holländischen, Belgischen und Oesterreichischen Bank zusammengenommen überziffert, zugänglich bleibt. Der heutige Bankausweis zeigt kleine und immer günstige Veränderungen, erklärt dadurch, daß die Bank den Discont noch nicht wieder gehoben hat. Das Baar ist durch Zufluß aus den Provinzen um 3203 Lstrl., die Reserve um 56,068 Lstrl. vergrößert; durch abermaligen Verkauf von 200,000 Lstrl. Consols und Zuwachs von 195,000 Lstrl. an Staatsdepositen sowie 14,000 Lstrl. an Privatdepositen war die Vermehrung des Portefeuilles um 306,000 Lstrl. mehr als deglichen; die Circulation ist 453,000 Lstrl. kleiner. Silberbarren $54\frac{1}{4}$ d, Dollars $53\frac{1}{8}$ d. Die Rupien-Wechsel waren auf die Course der Vorwoche gefallen und konnten dazu als Zeichen kleinen Bedarfs wieder nicht vollständig verkauft werden; von 265,000 Lstrl. bleiben 11,000 Lstrl. unbegeben. (K. Z.)

Frankfurt a. M., 14. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien $187\frac{1}{8}$, Franzosen $241\frac{1}{8}$, Lombarden 69, 1860er Loose 108, Silberrente $58\frac{1}{8}$, Galizier $218\frac{1}{8}$, Reichsbank 160, Goldrente 65. Niedriger.

Hamburg, 14. September. Silber in Barren per 500 Gr. fein ℳ 80,50 Br., 79,50 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20,36 Br., 20,30 Gd., London kurz 20,49 Br., 20,43 Gd., Amsterdam 168,20 Br., 167,60 Gd., Wien 171,50 Br., 169,50 Gd., Paris 81,10 Br., 80,70 Gd., Petersburger Wechsel 208,50 Br., 204,50 Gd.

Hamburg, 14. September. Abendbörse. Silberrente 58, Papierrente 56, Goldrente 65, 1860er Loose 108, Creditactien $188\frac{5}{8}$, Franzosen $607\frac{1}{8}$, Lombarden 175. Anfangs matt, dann etwas fester. Zum Schluß wieder matt auf die Course der Frankfurter Abendbörse. Bei Schluß wurden notirt: Creditactien $187\frac{1}{8}$, Franzosen 604, Goldrente $64\frac{7}{8}$.

Wien, 14. September. Abendbörse. Creditactien 220,50, Franzosen 231,75, Lombarden 81,50, Galizier 253,00, Anglo-Austria 109,00, Papierrente 65,30, Goldrente 75,80, Marknoten 57,95, Napoleons 9,46. Schluß noch matter.

Wien, 14. September. Officielle Notirungen. 1864er Loose 135,50, Berlin 57,20, Amsterdam 97,40, Nationalbank 859,00, Elisabethbahn 179,25.

Wien, 14. September. Die Hausseitendenz erstreckte sich auf alle Gebiete. Bahnen und Staatsloose stürmisch begehrt, Eisenindustriewerthe ebenfalls haussirend, Devisen matter, Noten stagnirend. Schluß schwächer.

Brüssel, 14. September. Oesterreichische Papierrente $54\frac{7}{8}$.

Paris, 14. September. Fest, Schluß matt. Crédit mobilier 146, Spanier extér. $11\frac{7}{8}$, do. intér. $11\frac{5}{8}$, Suezcanal-Actien 707, Banque ottomane 360, Société générale 495, Crédit foncier 721, neue Egypter 187. Wechsel auf London 25,17.

Paris, 14. September. 5proc. Rente 71,35, Anleihe von 1872 106,40, Italiener 71,45, Franzosen 607,50, Lombarden stigend 180,00, Türken 9,65, Goldrente 66,40, Spanier 11,93. Fest.

Paris, 14. September. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 106,25, neue Egypter 186,37, Italiener 71,10, Chemins égyptiens 304,37, Goldrente $65\frac{15}{16}$.

London, 14. September. Wechselnotirungen: Berlin 20,69, Hamburg 3 Monat 20,69, Frankfurt a. M. 20,69, Wien 12 01, Paris 25,34, Petersburg $24\frac{1}{4}$. Platzdiscont $2\frac{15}{16}$ Proc. In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

London, 14. September. Consols $95\frac{5}{16}$, Amerikaner, fundirte $107\frac{7}{8}$, Italiener $70\frac{15}{16}$, Russen von 1873 $78\frac{5}{8}$, Lombarden $7\frac{5}{8}$, Türken $9\frac{1}{8}$, Spanier 12, Pernaner $15\frac{1}{8}$. — Wetter: Trübe.

Florenz, 14. Septbr. 5proc. Italienische Rente 78,07, Gold 21,92.

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 14. Sept. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. September d. J. 756,677 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 109,666 Fl.

Wien, 14. September. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Zeit vom 1. bis zum 10. September 682,441 Fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 183,296 Fl.

Karl-Ludwigbahn. Die Einnahmen betrugen in der Zeit vom 29. August bis 7. September d. J. 431,879 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Periode des Vorjahres eine Mehreinnahme von 148,883 Fl.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Die Bahn hatte im Monat August d. J. eine Minder-Einnahme von 70,397 ℳ.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Samuel Silberstein, in Firma S. Silberstein in Berlin. Zahlungs-Einstellung: 20. Juli. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Werner daselbst. Erster Termin: 26. September. — Kaufmann Siegfried Zerkowski in Posen, in Firma Siegfr. Zerkowski daselbst. Zahlungs-Einstellung: 21. August. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann C. J. Cleinow daselbst. Erster Termin: 27. September. — Kaufmann Friedrich Roechling in Unna. Inhaber der Handlung: Roechling & Rentrop daselbst. Zahlungs-Einstellung: 15. Juli. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann August Hartsch daselbst. Erster Termin: 20. Septbr.

Seidenmärkte. Lyon, 12. September. Bescheidene Geschäfte. Sehr feste Preise speciell für Gregen. Die Trocknungsanstalt passirten 8484 Kilo.

Mailand, 13. September. Die Umsätze sind heute weniger zahlreich, aber die Geschäfte sind weit schwieriger als in den letzten Tagen wegen der geringeren Geneigtheit der Käufer, weitere Käufe zu machen in Anbetracht der Festigkeit der Eigner. In Abfällen wurden auch heute Geschäfte zu festen Preisen gemacht.

Frankfurt, 14. September. Ledermesse. (Fr. Z.) Die diesjährige Herbstmesse nahm, wie wir bereits berichtet, in Sohlleder einen raschen Verlauf und wurden alle zugeführten Quantitäten zu vollen Preisen aus dem Markte genommen. Bacheleder war in feiner Waare nicht zugeführt, da solches aus den Fabriken direct Nehmer fand, dagegen waren Bacheleder in Mittel- und geringer Waare stark vertreten und konnten aus der Preiserhöhung der feinen Sorten keinen Vortheil ziehen. Deutsche Schmalleder waren sehr stark zugefahren und wurden in sogenannter Meßwaare bis zu ca. 10 ₰ per Pfund billiger als bisher gehandelt. Ostindische Kipse fanden in feiner und leichter Waare willige Nehmer, während geringere Qualitäten auch nur mit Concessionen am Preise anzubringen waren. In braunen Kalbfellen waren feine und schwere Sorten lebhaft begehrt bei ca. 10—20 ₰ per Pfd. Erhöhung, während leichte Waare theilweise billiger abgegeben wurde. Schwarze Kalbleder stark vertreten und theilweise sehr billig erhältlich. Weiße und braune Schaffelle in matter Tendenz. Es ist nicht genug hervorzuheben, daß man schon seit geraumer Zeit und so auch namentlich diese Messe einen ganz bedeutenden Unterschied in den Preisen der guten und feinen Leder gegen mittlere und geringere Qualitäten macht, und ist dies bei allen Gattungen (Sohlleder, Bacheleder und Oberleder) der Fall. Wir halten uns im Interesse des gesammten Lederhandels für verpflichtet, hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen, da es gewiß nur erwünscht sein kann, den Fleiß und die Reellität der effectiv guten Fabrikation auch durch Anlage von besseren Preisen anzuerkennen. Die Preise stellten sich wie folgt: Prima fünfhäutig Wildsohlleder 202—206 ℳ, do. in leichter und geringer Qualität 186—195 ℳ, Prima sechshäutig Wildsohlleder 206—212 ℳ, do. Mittelgewicht 180—200 ℳ, do. leichtere und geringere Qualität 150—165 ℳ, Prima-Zahmsohlleder in starker Waare 184—195 ℳ, do. leichtere und geringere 155 bis 170 ℳ, Prima-Bacheleder 160—180 ℳ, do. Mittelwaare und Wild-Bache 125—150 ℳ, schwarzes Zengleder 135—145 ℳ. Alles per 50 Kilo. Deutsches Rindleder nach Qualität 1.50 bis 1.80 ℳ, ostindische Kipse, leichtere 2—2.50 ℳ, do. schwerere 1.70—2.10 ℳ, Kalbleder, braunes 3.30—3.90 ℳ, do. do. geringes 2.70—3 ℳ, do. schwarzes 2.20—2.50 ℳ, do. geringes 2—2.20 ℳ. Alles per Zollpfund.

Havre, 14. Septbr. (W. T.-B.) Wollauction. 1703 B. angeboten, 323 B. verkauft. Weniger gute Wollen blieben offerirt, Preise wie an den beiden ersten Auctionstagen.

Manchester, 14. Septbr. 12r Water Armitage $7\frac{1}{8}$, 12r Water Taylor 8, 20r Water Nicholls $9\frac{1}{4}$, 30r Water Gibson $9\frac{5}{8}$, 30r Water Clayton $10\frac{3}{4}$, 40r Mule Mayoll 10, 40r Medio Wilkinson $11\frac{1}{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland $10\frac{1}{2}$, 40r Double Weston $11\frac{1}{8}$, 40r Double Weston $13\frac{3}{8}$, Printers $\frac{36}{36}$, $\frac{36}{36}$ $8\frac{1}{8}$ pf. 96. Steigend.

* Manchester, 11. September. (Aus dem Marktbericht von Voß u. Delius.) Unser Markt hat sich in den letzten Tagen neuerdings befestigt, da die Telegramme von Amerika mehrfache Beschädigung der Baumwoll-Ernte und eine späte Entwickelung derselben melden. Zudem sind auch Aussichten vorhanden, daß der Streik in Bolton sich auch auf den weit größeren Oldham-District ausdehnen wird. Alle diese Umstände vereinigten sich, um Spinner zu größerer Festigkeit in ihren Preisen und theilweiser Erhöhung derselben zu veranlassen. Käufer bleiben aber trotzdem noch zurückhaltend und lassen sich nicht auf weitgehende Speculationen ein, da die Berichte von den meisten auswärtigen Märkten, namentlich den indischen, nicht dazu ermuthigen. Auf baldige Lieferung ist aber etwas mehr gemacht worden, sowohl für die asiatischen als auch für die näheren continentalen Märkte und das Inland. In 4/14 Water und Mule ist besonders in den besseren Sorten mehr Frage und Preise davon sind theilweise höher. 16/24 Water sind auch nicht mehr so günstig zu kaufen wie vor 10—14 Tagen und einige bedeutende Gespinnste in den besseren Qualitäten sind gut engagirt. 30/32 Water sind zwar fest, aber ohne besondere Frage. 30/32, 40, 50/60 Mule und Medio sind sehr fest und in den besseren Qualitäten höher. Warps und Cops sind nicht mehr so vortheilhaft zu kaufen wie vor Kurzem und sind Umsätze darin nicht unbedeutend gewesen. Extra hard Water sind in den geringeren Sorten begehrt und bedingen volle Preise. Sewings und Knittings, besonders Erstere, sind entschieden höher und bleiben begehrt. Doublirte Garne 30 und 40 sind sehr fest und werden zahlreiche Offerten unter Spinnerei-Preisen refüsirt. 60 sind weniger begehrt oder nur zu Preisen, welche Spinner refüsiren. In 80, 100, 120 ist hier und da etwas mehr gemacht worden, da man bei Dauer der Bolton-Streike höhere Preise erwartet. Feinere Nummern sind auch etwas mehr gekauft worden, erzielen aber noch keine besseren Preise.

New-York, 14. Septbr. (W. T.-B.) Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 13,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., nach dem Continent 4000 B. Vorrath 108,000 Ballen.

Havre, 13. September. Baumwolle fest. Umsatz 2600 B., sehr ord. Louisiana disp. 73—74 Fr., gut ord. Domra disp. 64 Fr. — Kaffee fest. Verkäufe 1780 B., wovon 668 B. Rio ungewaschen zu 96 bis 91.50 Fr., 200 B. Mysore zu 115.50 Fr., 670 B. Santos ungewaschen zu 89 Fr. und 250 B. Malabar zu 111 Fr.

Zuckerberichte. Magdeburg, 15. September. Rohzucker. Trotzdem das Angebot von neuem Rohzucker ein recht mäßiges war, fand dasselbe noch immer nicht ausreichende Beachtung, so daß Verkäufer genöthigt waren, schon in der ersten Hälfte der Woche für greifbare und in der nächsten Woche lieferbare Waare in einen Preisnachlaß von 50 ₰ bis 1 ℳ zu willigen. Umgesetzt wurden ca. 26,000 Centner. — Raffinirte Zucker. Von Broden wurde auch während dieser Woche nur das Nöthigste zur Deckung des laufenden Bedarfs gekauft; neue gemahlene Zucker kamen in größeren Partien an den Markt und erfuhren deren Notirungen nach und nach einen Rückgang von 1 ℳ. Umsatz ca. 5000 Brode und ca. 8000 Ctr. gemahlene Zucker. Melasse 3.75 ℳ 42—43° Beaumé effectiv excl. Tonne. Krystallzucker I. über 98 Proc. 40.50 bis 40.75 ℳ, do. II. über 96 Proc. — ℳ, Kornzucker von 98 Proc. — ℳ, do. von 97 Proc. — ℳ, do. 96 Proc. 33.00—33.50 ℳ, do. 95 Proc. — ℳ, Rohzucker, blond, 94 Proc. — ℳ, do. hellgeld mittel 93 Proc. — ℳ, do. geld dunkel 92 Proc. — ℳ Nachproducte 89 bis 94 Proc. 26.50—30.00 ℳ Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ff. bis f. incl. Faß — ℳ, Melis, ff., excl. Faß 45.50—46.00 ℳ, do. mittel 45.00 ℳ, do. ordinair — ℳ Gemahlene Raffinade I. incl. Faß — ℳ, do. II. do. 42.50—43.00 ℳ, gem. Melis I. do. 40.50—41.00 ℳ, do. II. do. 40.00 ℳ, Farin — ℳ für 50 Kilo.

Halle, 14. September. Rohzucker. Nachdem die Preise zu Anfang der Woche einen weiteren Rückgang erfahren, stellte sich für greifbare Waare bessere Kauflust ein und sind die umgesetzten 450,000 Kilo zu untenstehenden Preisen schlank begeben. Raffinirter Zucker. Trotz des durchgängig dringend auftretenden Bedarfs in Broden mußten Inhaber den Käufern weitere Preisconcessionen einräumen. Der Gesammtumsatz dieser und voriger Woche beträgt 25,000 Brode. Von gemahl. Zucker trat vermehrtes Angebot in neuer Waare auf und gingen Preise auf untenstehende Notirung zurück, zu denen sich am Schluß des Berichts regere Nachfrage zeigte. Umsatz 100,000 Kilo. — Heutige Notirungen: Rohzucker für 100 Kilo je nach Farbe und Korn. Krystallzucker 81—80 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 66.50 ℳ Rohzucker 93 Proc. —. Nachproducte 94—89 Procent 59.00—53.00 ℳ, Melasse ohne Tonne 7.80 ℳ. Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade II. do. 92.00 ℳ, Melis I. do. 91.00 ℳ, Melis II. do. 90—89 ℳ, gemahl. Raffinade incl. Faß 88.00—86.00 ℳ, gemahlene Melis I. do. 82.50—81.00 ℳ, Farin, blond geld 76.00 bis 72.00 ℳ

Paris, 14. Sept. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 per September per 100 Kilogr. 61,25, Nr. 5, 7/9 per October per 100 Kilogr. 67,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 67,50, per October 66,50.

London, 14. September. Havannazucker stetig.

London, 13. September. Zucker stetig. — Kaffee fest. — Reis ruhig. — Talg, loco $42\frac{7}{8}$ s, pr. October-December $41\frac{3}{8}$ s. — Zinn, Straits- $64\frac{7}{8}$ Lstrl. — Terpentin 27 s. — Petroleum $10\frac{5}{8}$ d pr. Gallon. — Rüböl, loco 39 s, pr. September-December $39\frac{3}{8}$ s. — Leinöl loco 31 s pr. September-December 30 s. — Getreide, schwimmend, fest.

New-York, 31. August. Rio-Kaffee. Der Dampfer „Hipparchus" kam mit 17,000 Sack von Rio an und so wurde unserm Markte endlich wieder einmal eine Auswahl ordentlicher Kaffees geboten. Ein großer Theil der Ladung ging denn auch coulant zu sehr vollen Preisen in den Besitz von Händlern über und die weitere Entwickelung des Geschäfts wird sehr dadurch beeinflußt werden, wie derselben der Absatz nach dem Inlande gelingt, worüber sich in diesem Augenblick kein Urtheil bilden läßt. Im Allgemeinen ist der Markt stabil und ruhig. — Verkäufe von Rios- und Santos-Kaffee in New-York 13,579 Sack, in Baltimore 8350 Sack, in New-Orleans 2100 Sack. — Verkäufe von milden Kaffees in New-York: Maracaibo 2400 Sack, 680 Sack Laguayra, 253 Sack Domingo, 200 Sack Savanilla, 780 S. Ceylon und 100 S. Mexiko. — Notirungen: Rio ordinary $16\frac{1}{8}$—17 c; fair $18\frac{3}{4}$ bis $19\frac{1}{4}$ c, good $19\frac{1}{8}$—20 c, prime $20\frac{1}{4}$—$20\frac{3}{4}$ c, Santos fair good $18\frac{3}{4}$—$19\frac{1}{4}$ c; Java und Padang 24 bis $27\frac{1}{8}$ c, Singapore 19—$20\frac{1}{8}$ c, Maracaibo 18—$19\frac{1}{8}$ c, Laguayra $18\frac{1}{8}$—bis 20 c, St. Domingo $16\frac{1}{8}$—$16\frac{3}{4}$ c, Costa-Rica 18—21 c, Mexico $18\frac{1}{8}$—20 c, Angostura 18—$20\frac{1}{8}$ c, Savanilla 18—20 c. — Alles Gold.

Statistik von Rio- und Santos-Kaffee in erster Hand:

Vorräthe in New-York	94,585	Sack
" " Baltimore	39,933	"
" " Galveston	10,200	"
" " New-Orleans	1,934	"
	146,652	Sack
Schwimmend und ladend für die Verein. Staaten bis zum 3. August	111,441	"
Gekauft für die Vereinigten Staaten bis zum 18. August	99,000	"
Disponibel Total	357,093	Sack.

* London, 13. September. (Original-Wochenbericht von Bernhard Phillips.) Leinöl war diese Woche fortgesetzt in steigender Tendenz bei sehr lebhafter Frage, sowohl für den Export als auch für den einheimischen Consum. Das Angebot von disponibler Waare bleibt nach wie vor klein und da Saatpreise in den letzten Tagen wieder um 1/ gestiegen, ferner Kuchen nur sehr wenig gefordert werden, so haben einige Hiller Müller, welche ihre Fabrikation wieder aufgenommen hatten, solche einstellen müssen; andere haben die Fabrikation auf die Hälfte reducirt. Der Export von Hull dieser Woche beträgt 530 Tons, was für diese Jahreszeit als ziemlich hoch betrachtet werden darf. Wir notiren Hull loco 30/, September 29/10½, October 29/6, November-December 29/—29/3, ab London loco 31/, September 30/9, October 30/6, November-December 29/6—29/9, Januar-April 29/3. — Cottonöl. Dieser Artikel bleibt ebenfalls stark begehrt in Folge der höheren Olivenöl-Preise; die Saatzufuhren aus letzter Ernte haben beinahe gänzlich aufgehört, und da in Hull kein Vorrath von Oel sich befindet, so dürfte bei fortgesetzter Export-Frage, namentlich für Italien, der Markt gut behauptet bleiben und vielleicht Preise noch mehr anziehen. Wir notiren Hull loco und September 33/, October 33/, November-December 31/, Januar-April 29/9—30/. Ab hier ist für Hirsch 36/ bezahlt worden, andere Marken ebenfalls begehrt. Badarl 34/6, Dover 35/6.

Albert Friese.

Hopfenberichte. Nürnberg, 13. September. (Originalbericht der Frankfurter Zeitung.) Zum heutigen Markte kamen gegen 1200 Ballen Zufuhren, welche, wie am letztvergangenen Markte, großentheils aus feuchter Waare bestanden. Da die Käufer letztere aber nur im Nothfalle, wenn keine passende trockene Hopfen zu haben sind, kaufen, so entwickelte sich das Geschäft sehr langsam. Die Eigner zeigten sich in Folge der geringen Lebhaftigkeit als sehr nachgiebig und ist deswegen ein kleiner Preisrückgang zu constatiren. Es kosteten: Württemberger 75—100 ℳ, Badenser 80 bis 95 ℳ, Hallertauer 90—100 ℳ, Gebirgshopfen 80 bis 95 ℳ, Aischgründer 70—85 ℳ, gute Mittelfränkische 60—70, do. geringe und feuchte 50—60 ℳ. Bei einem Gesammtumsatz von 1300—1400 Ballen schloß der Markt in matter Stimmung.

Mannheim, 14. September. Tabak. Pfälzer Tabak. In den letzten Tagen fanden mehrere Käufe in Schneidwaare statt; sonst ist der Markt ruhig, wie gewöhnlich kurz vor Erscheinen einer neuen Ernte. Hagel hat das Product mehrerer Districte nicht unbedeutend beschädigt, was bei dem ohnehin kleinen Ertrag des 77r Jahrgangs zu bedauern ist. Man ist nun mit dem Einheimsen des neuen Gewächses stark beschäftigt.

* Smyrna, 7. September. (Original-Marktbericht von Carl Brinckmann.) In politischer Beziehung ist von hier keine wesentliche Veränderung zu berichten. Die Truppeneinschiffungen für den Kriegsschauplatz nehmen ihren ungehinderten Fortgang und im Hinblick auf die letzten großen Erfolge ihrer Waffen rechnen die Türken nunmehr fest auf den endlichen Sieg. (?) Die hiesige türkische Bevölkerung befindet sich nach wie vor in ruhiger Stimmung. — Cerealien. Gerste. Nachdem bis Ende letzter Woche Käufer sich mit Abschlüssen sehr beeilten und die Forderungen der Eigner glatt bewilligten, ist seit Anfang dieser Woche Ruhe in unserem Markte eingetreten und hat sich die Stimmung zu Gunsten der Käufer gewendet. Ich notire heute Prima-Waare $13\frac{1}{8}$ ℳ per 100 Kilo in loser Packung, September-November-Verschiffung. — Bohnen sind ebenfalls stiller. Eigner können sich jedoch noch nicht entschließen, von ihren hohen Forderungen herabzugehen und da sich die Vorräthe dieses Artikels in starken Händen befinden, gestaltet sich das Geschäft schwierig. — Ich notire $13\frac{1}{8}$ a $\frac{3}{8}$ ℳ pr. 100 Kilo in loser Packung, $14\frac{1}{8}$ a $\frac{7}{8}$ ℳ pr. 100 Kilo in Säcken Septbr.-Novbr.-Verschiffung. — Oelsaaten. Mohnsaat. Die Frage von Deutschland und Frankreich hält in voller Stärke an, so daß unser Markt nicht zur Ruhe kommen kann und trotz der großen Ernte Preise sich höher halten als vorausgesetzt wurde. Da seit Anfang der Campagne schon ca. 50 a 60/m Centner zur Verschiffung gekommen sind und bis jetzt Alles darauf hindeutet, daß noch weiterer starker Bedarf in Deutschland und Frankreich zu decken ist, so läßt sich auf ein wesentliches Niedergehen der Preise vorläufig keine Aussicht machen. Ich notire $34\frac{3}{8}$ ℳ pr. 100 Kilo in Säcken Septbr.-Novbr.-Verschiffung. Sesam. Die ersten Zufuhren neuer Waare sind eingetroffen und fanden für den Landesverbrauch zu $47\frac{1}{2}$ ℳ pr. 100 Kilo Nehmer. Dieser Preis kann sich natürlich nicht halten, doch ist aus bereits in meinen früheren Berichten angeführten Gründen auf niedrigere Preise in diesem Jahre schwerlich zu rechnen. Die Ankünfte zu Anfang der Campagne, in den Monaten September, November, bringen uns bekanntlich die feinsten hellfarbigen Qualitäten aus den benachbarten Bezirken Cassaba, Aidin 2c., die auch in Bezug auf Reinheit sich vortheilhaft auszeichnen. Reflectanten auf diese hellfarbigen Qualitäten thun gut daran, ihren Bedarf darin sofort bei Beginn der Campagne zu decken, da später gewöhnlich ausverkauft ist mit diesen Provenienzen. Nach einigen Lieferungscontracten zu urtheilen, welche in den letzten Tagen für Ausfuhr zum Abschluß gelangten, werden sich Preise wie folgt stellen: Primissima $41\frac{1}{2}$ ℳ in Säcken per 100 Kilo, September-November-Verschiffung. — Südfrüchte. Die letzte Woche über gefallenen starken Gewitterregen, haben viel Unheil an den zum Trocknen ausliegenden Rosinen angerichtet, besonders in den Yerli-Bezirken und in Burla. Man schätzt in Burla die Quantität der Rosinen, welche bei der Trocknung durch den Regen beschädigt wurden, auf ca. 10—15,000 Centner. In Tesme, wo der Regen nicht lange anhielt, ist dagegen weniger Schaden geschehen. Bedeutend gelitten von dem Regen haben auch die Feigen-Bezirke und schätzt man das beschädigte Quantum auf ca. 20 Proc. der Ernte. Feigen. In Folge des durch die Regengüsse verursachten Schadens, ist in dem Artikel steigende Bewegung eingetreten. Noch bin ich durch Contracte in die Lage gesetzt, meine Notirungen vom 24. August ohne Verbindlichkeit bis auf Weiteres noch aufrecht erhalten zu können. Da der größte Theil der jetzigen Ankünfte aus den durch die letzten Regen beschädigten Partien besteht, werden sich tadellose Expeditionen erst in ca. 14 Tagen vornehmen lassen, wenn die bessere Waare an den Markt kommt. Die Zufuhren betragen bis jetzt ca. 50,000 Ctr., wovon 48,000 Ctr. Nehmer fanden. Sultaninen. Yerli. Nachdem während der letzten Woche Speculanten für England und Triest ziemlich feste Preise bewilligten, gestaltete sich der Markt diese Woche etwas ruhiger zu primissima $57\frac{1}{2}$ ℳ, prima $50\frac{3}{8}$ ℳ, secunda $45\frac{5}{8}$. Tesme. Die Eigner sind äußerst schwierig im Verkauf, da sie bei dem niedrigen Preise keine Rechnung finden. Preise haben leicht angezogen und dürfte eine Steigerung in demselben Maße zum Ausdruck gelangen, als Vorräthe sich vermindern. Sehr lange kann dies nicht dauern bei der kleinen Ernte von 17,000 Centnern. Ich notire 42 a $42\frac{1}{2}$ ℳ. Sultaninen. Burla. Der Preis wurde am 2. Septbr. fixirt und stellt sich auf $52\frac{1}{2}$ a 54 ℳ. Rothe Rosinen. Yerli-Cleme. Die Ankünfte betragen bis heute 6000 Centner, wovon 5500 Centner Nehmer fanden zu folgenden Preisen $40\frac{1}{2}$ a 47 ℳ Tesme. Der Preis soll am Sonntag fixirt werden und glaubt man, daß derselbe sich auf $39\frac{1}{2}$ ℳ für Cleme-Rosinen, $36\frac{1}{2}$ ℳ für Stiel-Rosinen stellen wird. Burla. Die Trocknung ist durch die Regengüsse in Rückstand gerathen und wird wohl nicht vor einigen Tagen beendigt sein. Samos Muscatel. Die Ernte beträgt ca. 50,000 Centner. Die Waare fällt ganz vorzüglich aus. Preis ist noch nicht fixirt, doch rechnet man, daß